

Der sich selbst durch den ewigen Geist als ein makelloses Opfer Gott dargebracht hat

Hebräer 9,14

Als aber Christus als ein Hohepriester der zukünftigen Heilsgüter kam, ist er durch das größere und vollkommener Zelt, das nicht mit den Händen gemacht, das heißt nicht von dieser Schöpfung ist, ...mit seinem eigenen Blut ein für allemal in das Heiligtum eingegangen und hat eine ewige Erlösung erlangt (Hebr 9,11-12).

Die zukünftigen Heilsgüter sind die ewige Erlösung. Das ist für uns aber schon Gegenwart. Wir brauchen nicht mehr das Opfer Jesu in einer Messe erneuern und neu darbringen. Es geschieht nicht auf der Ebene der Menschen, sondern es ist ein Werk Gottes im Heiligtum des Himmels. Das Heiligtum ist der Himmel, wo Jesus jetzt für uns vor dem Angesicht Gottes erscheint (V 24). Bisher war dieser Zugang vor das Angesicht Gottes auch nicht durch das Blut der Opfertiere möglich (V8).

Das Blut Jesu

Das Blut Jesu bezieht sich auf das gesamte Werk des Sühneopfers in seinem Tod. „Darum hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, außerhalb des Tores gelitten“ (Hebr. 13,12). Der Opfernde war auch das Opfer. Es wäre verhängnisvoll, wenn wir Jesu Blut mystifizieren. So entstünde eine Mysterienreligion. Die Gültigkeit der Erlösung im Vergießen von Jesu Blut bleibt wirksam auch bei seinem Triumphzug in den Himmel wie die Verdienste eines siegreichen Feldherrn beim Triumphzug in seiner Heimatstadt.

Das Blut ist das Leben allen Fleisches (vgl. 3. Mo 17,14). Ohne Blut gibt es kein fleischliches Leben. Wir dürfen aber das Blut nicht vergeistigen. Das Vergießen des Blutes ist so eine Hingabe des Lebens.

Durch ewigen Geist

„... wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch ewigen Geist als ein makelloses Opfer Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dienen könnt“ (Hebr 9,14).

Die Darbringung des vollkommenen Opfers geschah am Kreuz und nicht erst im Heiligtum des Himmels. „Ihn hat Gott hingestellt als einen Sühneort durch den Glauben an sein Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden“ (Röm 3, 25)

Diese Darbringung geschah im ewigen Geist und bewirkte auch ewige Erlösung (V.12) und ein ewiges Erbe (V.15). Es war also sein geistiger Vollzug die Darbringung und nicht nur ein dinglicher Vorgang des Blutvergießens. So hat er sich selber dargebracht und nicht nur sein Blut. Er brachte sich freiwillig dar und im vollen Bewusstsein, dass sein Opfer notwendig war.

Sein Opfer war makellos, weil keine Sünde an ihm selber haftete und er in seiner Abstammung vom Vater ein reines Blut hatte, also nicht befleckt war von dem sündigen Erbe der Menschen. Wir sind losgekauft „mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken“ (1.Petr. 1,19).

Um dem lebendigen Gott zu dienen

Dieses Opfer verändert auch uns. Es reinigt unser Gewissen von toten Werken, damit wir dem lebendigen Gott dienen. Wir waren tot, weil wir nicht wiedergeboren waren und in

Übertretungen und Sünden lebten (vgl. Eph. 2,1). Alle bisherigen religiösen Handlungen brachten nicht Leben, weil wir allein aus Glauben an Christus gerechtfertigt werden und durch kein Sakrament oder dergleichen.

So werden wir auch befähigt und frei, dem lebendigen Gott zu dienen. Errettung ist kein Selbstzweck. Wir sind von Sünden befreit, um Gott zu dienen. „Frei gemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden“ (Röm 6, 18).

Das ewige Erbe

„Darum ist er auch der Mittler eines neuen Bundes, damit ... die Berufenen das verheißene ewige Erbe empfangen“ (Hebr. 9,15).

Wir sind berufen zum Heil (vgl. 3,1), zum verheißenen ewigen Erbe, in seine Ruhe einzugehen. „Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbteil, das in den

Himmeln aufbewahrt ist für euch, die ihr in der Kraft Gottes durch Glauben bewahrt werdet zur Rettung, die bereit steht, in den letzten Zeiten geoffenbart zu werden“ (1.Petr, 1 3-5).

So lasst uns hinzutreten

Da wir nun, ihr Brüder, kraft des Blutes Jesu Freimütigkeit haben zum Eingang in das Heiligtum, den er uns eingeweiht hat als neuen und lebendigen Weg durch den Vorgang hindurch, das heißt,

durch sein Fleisch, und da wir einen großen Priester über das Haus Gottes haben, so lasst uns hinzutreten mit wahrhaftigem Herzen, in völliger Gewissheit des Glaubens, durch Besprengung der Herzen los vom bösen Gewissen und am Leib gewaschen mit reinem Wasser“ (Hebr. 10, 19-22).

Gott ist nicht mehr unnahbar, Jesu Lebenshingabe wurde unser Weg zu ihm. Wir kommen zur vollen Fülle des Segens, wenn wir uns Gott zuwenden (Jer. 30, 18-22). Wir müssen dabei ganz aufrichtig sein, also wahrhaftig und voll Vertrauen auf die Verheißungen Gottes in Heilsgewissheit. Der Heilige Geist muss uns durch das Wasserbad des Wortes reinigen (Eph 5,25-26).

„Lasst uns festhalten am Bekenntnis der Hoffnung, ohne zu wanken – denn er ist treu, der die Verheißungen gegeben hat, und lasst uns aufeinander Acht geben, damit wir uns gegenseitig anspornen zur Liebe und zu guten Werken, indem wir unsere eigene Versammlung nicht verlassen,...“ (Hebr. 10, 23-25).

Wir kommen ins Wanken, wenn wir in alte Denkweisen zurückfallen und wir wieder allein sind. Auf diesem Weg des Aufbruchs im Glauben brauchen wir den Halt einer Gemeinschaft, in der wir einander fördern.

Es bedarf einer kollektiven Seite, in der wir einander zur vollen Hingabe ermutigen, die Liebe zueinander leben in der Sorge um unser Heil, damit die Hoffnung und Erwartung der Wiederkunft Christi durch die Zeit stehen bleibt.

Johannes Ramel
Neudastraße 10
3375 Krummnußbaum
www.johannes-ramel.at